

## **Gemeinde Königheim, TBB (3.022 EW, 225 m ü. NN)**

### **Rathaus (1707) und Waltert'sches Haus (1659)**

Wie Torwächter flankieren das Rathaus und das Haus Waltert, beides eindrucksvolle Fachwerkbauten, den Eingang zum Kirchplatz.

### **Rundbogentore**

Sehenswert sind die Rundbogentore der alten Weinhöfe in der Hauptstraße, von denen allerdings einige unwiederbringlich dem Hochwasser zum Opfer fielen. Das große Tor zeigt im Schlussstein jeweils prachtvoll gestaltete Neidköpfe zur Abwehr böser Geister, das kleine für „Fußgänger“, in der Regel rechts, häufig in einer Nische über dem Tor religiöse Skulpturen.

### **Renaissance-Brunnen (1590) in Brehmen**

Ältestes Kunstwerk in Brehmen. Auch ohne Jahreszahl könnte man den Brunnen wegen der großen kunstvollen Muschel und der Verzierungen in die Zeit um 1600 datieren. Sowohl Steinmetz Balthasar Wilhelm als auch der Auftraggeber haben sich durch ihre Namen am Brunnen „verewigt“.

### **Brücken**

Der Brehmbach, der den Bewohnern des Dorfes immer wieder, zuletzt 1984, verheerende Hochwasser brachte, durchfließt das im Weichbild des Dorfes tief in den Muschelkalk eingeschnittene, enge Tal. Um den Zugang zu den jenseits der Hauptstraße gelegenen Häusern und Gassen zu ermöglichen, überspannen mehr als 20 Brücken den Bach, was Königheim den Beinamen „Klein-Venedig“ eintrug. Von den ursprünglich hochgewölbten Bogenbrücken sind allerdings nur noch wenige erhalten. Sie fielen entweder der Modernisierung zum Opfer und wurden durch flache Betonbrücken ersetzt oder vom Hochwasser von 1984 zerstört. Letztere wurden wie die von einer Statue des hl. Nepomuk gekrönte gleichnamige Brücke nach altem Vorbild wiedererrichtet.

### **Bettendorf'sches Schloss in Gissigheim**

Freiherr Franz Ludwig von Bettendorf verkaufte 1841 die ihm zustehende Grundherrschaft zu Gissigheim und Eubigheim samt seinen Besitzungen an den badischen Staat. 1846 wurden das Rathaus des damals noch selbständigen Ortes und eine Schule im Schloss eingerichtet.

### **Pfarrkirche St. Martin (1752-56)**

Imposante Silhouette, Kleinod fränkischer Barockbaukunst des Architekten Michael Anton Müller, ein Schüler Balthasar Neumanns. In einer Nische am Treppenaufgang zur Kirche St. Martin befindet sich die Ölbergszene aus der Werkstatt des Bildschnitzers und Bildhauers Tilmann Riemenschneider (1460-1531).

### **Friedhofkapelle**

Erwähnung als Marienkapelle bereits 1390, sicher aber älter. Erhalten sind an der Nordwand der mehrmals umgebauten Kapelle Wandmalereien (um 1500), Renaissancegemälde an den Fenstern des Chores sowie ein mehrteiliges Wappen, das den Mainzer Erzbischof Johannes Schweickhard von Kronberg, das Mainzer Domkapitel und den Amtmann Caspar Lerch repräsentiert.

Gemeinde Königheim

Kirchplatz 2, 97953 Königheim

Tel.: 09341/9209-10, Fax: 09341/9209-99

[www.koenigheim.de](http://www.koenigheim.de),

[gemeinde@koenigheim.de](mailto:gemeinde@koenigheim.de)

Gemeinde Königheim

Gemeinde Königheim

**Schutzengelkapelle** in Gissigheim

Von den Bettendorf als herrschaftliche Gruft erbaut. Der Sohn des Erbauers widmete sie aus Dankbarkeit für seine wunderbare Befreiung aus türkischer Gefangenschaft den heiligen Schutzengeln. Barocker Altar mit Wappen der Bettendorf-Frankenstein. Eine elegant geschweifte Treppe führt auf die schöne Kanzel mit zierlichem Schalldeckel. Ein wertvolles Kunstwerk ist das große Weihnachtsbild (1683, von Johann Paul Codomann), aus der alten Pfarrkirche.

**Haigerkapelle** (1740)

Gestiftet und erbaut von Valentin Faulhaber, Gerber, später Ratsherr. 1748 versah er die Kapelle mit einem Holztürmchen mit Glocke. 1825/26 sollte die Kapelle abgerissen werden, da zur damaligen Zeit alle „überflüssigen“ Kapellen beseitigt werden sollten. Trotz Gegenwehr der Bevölkerung, konnte der Abbruch des Chores nicht verhindert werden. In dieser Not kaufte Rentmeister Faulhaber den noch stehenden Rest, mit dem Versprechen, eine Wohnung einzubauen. Heute noch sind die drei Fenster der angeblichen Wohnung sichtbar, bewohnt wurde dieses eingerichtete Zimmer jedoch nie. 1875, 1938, 1984/85 Renovierungsarbeiten.

**Josefskapelle** (1888 an der Stelle einer kleineren Kapelle)

Zuvor stand hier eine kleinere Kapelle mit einem sehr verehrten Bildnis der schmerzhaften Muttergottes. Bei einem furchtbaren Unwetter machte der Eiersheimer Schäfer Georg Michael Herbert das Gelöbnis, ein kleines Kapital zu spenden. Als noch andere Wohltäter aus Königheim und Eiersheim etwas beisteuerten, konnte mit dem Bau begonnen werden. Das Bildnis der Schmerzensmutter übertrug man in die neue Kapelle, die man aber dem hl. Josef weihte.

**Kreuzwegstationen** (1888) in Pülfringen

Kreuzwegbildstöcke, die in den zurückliegenden Jahren, auch umweltbedingt, erhebliche Schäden erlitten haben. Um sie vor dem Verfall zu retten, wurde unter hohem Aufwand eine Restaurierung sämtlicher 14 Stationen sowie des Kreuzes durchgeführt. 1994/95 wurde der Kreuzweg wieder im Friedhof in Pülfringen aufgestellt.

**Bildstöcke** (17. und 18. Jh.)

Typisch sind die zahlreichen Bildstöcke in Dorf und Flur, die als Ausdruck von Volksfrömmigkeit gestiftet wurden.

**Zwei Keltenschanzen** in Gissingen und Brehmen

Gemeinde Königheim

**Bauernmuseum** im Schloss in Gissigheim

Tel.: 09341/92090